

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

28.6.1916 (No. 174)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 174

Mittwoch, den 23. Juni 1916

159. Jahrgang

Ergebnis:
Kart.-Verkehr, Straße Nr. 14
Verkehr, Nr. 561, 562, 563, 564,
welcher nach Angabe in Ein-
gang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 A.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 A. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal geteilte Wertzeitung oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreder Rabatt, der
als Kassencrabat gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung,
zusageverweiger, Beitragsrückzahlung und Konturückzahlung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 25. Mai d. J. dem Major Richard Hirtler im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 52, sowie dem Feldintendanturrat Franz von Christmar bei der Etappen-Intendantur einer Armee.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 26. Mai d. J. dem Hauptmann d. R. II Heinrich Wilhelm Adolf Walz bei der Etappen-Munitions-Verwaltung einer Armee;

unter dem 31. Mai d. J. dem Hauptmann d. R. Friedrich Hieronymi im 1. Unterelb. Inf.-Reg. Nr. 132 und

unter dem 5. Juni d. J. dem Kriegsgerichtsrat Friedrich Karl Schuler bei der Etappen-Inspektion einer Armee.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 25. Mai d. J. dem Oberleutnant d. R. Kavallerie I Karl Heinrich Freyburger und dem Leutnant d. R. des 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50 und Adjutanten beim Stabe Ernst Karl Birkenmeier bei einer Etappen-Mun.-Kol.-Abtlg.;

unter dem 6. Juni d. J. dem vertraglich verpflichteten Zivilarzt Dr. Emil Baumwirth, Bataillonsarzt beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 27,

dem landsturmpflichtigen Zivilarzt Dr. Edmund Schmitt, Bataillonsarzt beim Fuhrart.-Bataill. Nr. 218 sowie

dem Assistenzarzt d. R. Nathan Wolf bei der Ref.-San.-Komp. Nr. 43.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Leutnant d. R. des Bad. Train-Bataill. 14 Karl Wolf, Kommandeur der Landw.-San.-Komp. 16;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Gefreiten Karl Schön und dem Landsturmmann Otto Niegel beim Landw.-Inf.-Reg. 15, sowie

dem Unteroffizier Richard Burkhard Hügl und dem Fahrer Adolf Pfaff bei der Magazin-Fuhrpark-Kol. Nr. 13.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Leutnant d. R. I Eberhard von Beck im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 60 und

dem Veterinär Kilian Alfred Honold bei der 1. Landst.-Esk. eines Armeekorps;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier d. R. Karl Leist und dem Wehrmann Wilhelm Christian Foshag beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 71,

dem Gefreiten d. R. Adam Bär beim Stabe der I. Abtlg. Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 13,

dem Gefreiten Alfred Mägle bei der 7. (F.) Batt. desselben Regiments, dem Kanonier Gustav Döbelin bei der leichten Pan.-Kol. I desselben Reg.,

dem Gefreiten d. R. II Wilhelm Zimmermann bei der Fuhrart.-Batt. 393, sowie

den Unteroffizieren Franz Seufert und Friedrich Schupel beim Armierungs-Bataill. Nr. 44.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann d. R. Artillerie I und Kommandeur des Etappen-Munitions-Wesens Richard Weber bei einer Etappen-Inspektion das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen;

dem Feldintendantur-Sekretär und Oberleutnant d. R. des 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm von Baden Nr. 112 Wilhelm Baer bei derselben Etappen-Inspektion das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens;

den Unteroffizieren Albert Reinhard, Richard Gärtner und Ferdinand Eidmann bei der Straßenbau-Komp. 16;

dem Unteroffizier Kurt Weil bei der Etappen-Kraftw.-Kol. Nr. 87, je 1st bei der Kraftw.-Kol. 88;

dem Kraftwagenführer Michael Biegele bei der Etappen-Mun.-Kraftw.-Kol. Nr. 4, jetzt beim Jäger-Bataill. 8;

dem Unteroffizier Georg Scholer bei der Etappen-San.-Kraftw.-Abtlg.;

dem Unterzahlmeister Leopold Wertheimer bei der Etappen-Kraftw.-Kol. 89,

dem Feldgendarmarie-Bizewachtmeister Heinrich Lichdi, sowie dem Feldgendarmarie-Unteroffizier Anton Heinrich Wolf bei der Feldgendarmarie-Abtlg. 1 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberapotheker Otto Zäpfel beim Kriegslazarett-Direktor 1. XXI. und

dem Assistenzarzt d. R. I Dr. Otto Bickel beim 1. Landst.-Inf.-Bataill. Slogau das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen;

den Militärkrankenwärtinnen Andreas Sauer, Ludwig Lichter und Emil Muffelmann, sowie

dem Sanitätsunteroffizier Karl Karcher beim Kriegslazarett-Direktor 1. XXI. und

dem Obergendarmen Johann Bauer bei der Etappen-Inspektion einer Armee die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Mittelmeister d. R. im 3. Bad. Dragoner-Reg. „Prinz Karl“ Nr. 22 Kurt Sander, Kommandeur einer Magazin-Fuhrpark-Kolonie;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Oberleutnant d. R. der Bad. Train-Abteilung 14 Rudolf Dörken, Kommandeur einer Magazin-Fuhrpark-Kolonie,

dem Bauinspektor Eugen Widmann bei der Baudirektion einer Armee und

dem Feldbahnarzt Jakob Ruf bei einer Kriegslazarett-Abteilung;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Trainoldaten (Koch) Eduard Rehger bei einer Kriegslazarett-Abteilung,

dem Wachtmeister Oskar Anton Albert und dem Gefreiten Karl Julius Quenzer bei einer Magazin-Fuhrpark-Kolonie, sowie

dem Unteroffizier August Schauble und dem Gefreiten Rudolf Ulrich bei einer Etappen-Fuhrpark-Kolonie.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Leutnant d. R. Fritz Walter im 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier d. R. Johann Schiele, dem Obergefreiten Christian Seiter, dem Kanonier Kriegsfreiwilligen Wilhelm Ernst,

den Unteroffizieren Hermann Augenstein, Philipp Better und Michael Mannshardt,

den Obergefreiten Leopold Greb, Franz Kiefer und Friedrich Kaiser, sowie

den Kanonieren Friedrich Keller und Theodor Kemptner bei der Fuhrart.-Batterie Nr. 335.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant d. R. II Albert Weiser im Inf.-Reg. von Löhow (1. Rhein. Nr. 25) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen sowie

dem Bizefeldwebel d. R. Wilhelm Siebler bei der Fuhrart.-Batterie 681 und

dem Pionier d. R. Karl Schenkel bei der 1. Ref.-Komp. II. Pionier-Bataill. 21 die silberne Verdienstmedaille

am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Hermann Darmstadtter im 1. Oberelb. Feldart.-Reg. Nr. 15 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen sowie

dem Gefreiten Jakob Friedrich Fritz beim Inf.-Reg. Hessen-Somburg Nr. 166 und

dem Unteroffizier d. R. II Georg Joders bei der Proviantkolonne 4 eines Armeekorps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Feldart.-Reg. Nr. 241 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Leutnant d. R. Karl Obermojer;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Bizewachtmeister Johann Pfeiffer,

den Gefreiten Friedrich Hartfelder und Karl Baumann sowie

dem Kanonier Emil Koch.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. Juni 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Flugmeister Ludwig Weder bei einer See-Flieger-Abtlg. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen

am Bande des Militärischen Karl Friedrich Verdienstordens;

dem Torpedo-Oberheizer d. R. Maurus Haizler an Bord S. M. Torpedoboot V 184,

dem F. L. Obergast d. R. Emil Karl an Bord S. M. Schiff Großer Kurfürst,

dem Oberbootsmannsmaat der Seewehr I Wilhelm Böhm an Bord S. M. Schiff Kronprinz,

dem U-Oberbootsmannsmaat Johann Kösch bei der Unterseebootsabteilung und

dem Matrosen Joseph Vollmer bei der I. Marinekompagnie Windau die silberne Verdienstmedaille am

Bande der Militärischen Karl Friedrich Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 29. April d. J. dem Ersatz-Reservisten Ludwig Dörr beim Inf.-Reg. Nr. 87;

unter dem 19. Mai d. J. dem Gefreiten der 4. Esk. Thüring, Manen-Reg. Nr. 6 Johann Krumm, dem Gefreiten d. R. II Friedrich Pfisterer, dem Reservisten Franz Derr und dem Ersatz-Reservisten Wilhelm Bolpp bei der Fußart.-Mun.-Kol. 215;

unter dem 20. Mai d. J. dem Unteroffizier Joseph Küper beim II. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 257;

unter dem 25. Mai d. J. dem Sanitäts-Feldwebel Karl Kuhn beim Gouvernementsarzt einer Festung sowie dem Vizewachtmeister Karl Wilhelm Hef bei der Magazin-Fuhrpark-Kol. Nr. 359,

dem Unteroffizier d. R. Jakob Wöhrle bei der Kraftfahrerkomp. 8 einer Armee,

dem Werkmeister-Stellvertreter d. R. II Wilhelm Frank bei der Maschinen-Gewehr-Instandsetzungs-Werkstätte einer Etappen-Inspektion,

dem Unteroffizier Karl Eugen Günther sowie den Fahrern Vinzenz Gagle, Friedrich Köhr, Valentin Kolb und Joseph Herrmann bei der Etappen-Fuhrpark-Kol. 134,

dem Fahnenfremden Unteroffizier Wilhelm Ansel, dem Landsturmgewehrfreien Karl Sid und dem Wachtmeister Emil Friedrich Gock bei der Magazin-Fuhrpark-Kol. 369;

unter dem 26. Mai d. J. dem Kanonier Adam Hufnagel bei der 6. Batterie des Feldart.-Reg. Nr. 213;

unter dem 29. Mai d. J. dem Luftschiffer Konrad Klefenz;

unter dem 31. Mai d. J. dem Gefreiten d. R. I Karl Hagmeier, Kraftfahrer beim Stabe einer Inf.-Div.; dem Vizefeldwebel Alois Ruf bei der Garnison-Batterie Fußart.-Reg. Nr. 14,

dem Gefreiten Georg Klotter bei der 1. Landw.-Pionier-Komp. eines Armeekorps und den Unteroffizieren Georg Kapp und Theodor Müller sowie dem Obergefreiten Joseph Vogel bei der Mun.-Kol. der 6. Batt. Fußart.-Reg. Nr. 11 sowie

unter dem 5. Juni d. J. dem Gefreiten Alfred Schmidt beim Stabe einer Infanterie-Brigade, dem Vizefeldwebel d. R. Friedrich Riedling beim I. Bataillon Fußart.-Reg. Nr. 10,

den Schützen August Hug und Wilhelm Groß beim 4. Magdab. Inf.-Reg. Nr. 67,

dem Vizefeldwebel Fritz Hemmerich bei der Maschinen-Gewehr-Komp. des 9. Inf.-Reg. Nr. 98,

dem Gefreiten d. R. II Wilhelm Göhring bei der 11. Komp. desselben Regiments,

dem Gefreiten Friedrich Buttmi beim 1. Lothr. Feldart.-Reg. Nr. 33,

dem Landsturmmann Karl Johann Seif beim Pionier-Reg. Nr. 30,

dem Gefreiten d. R. Friedrich Schrempf bei der 2. Feldkomp. I. Pionier-Bataillon. Nr. 16,

dem Pionier Albert Doh bei der 1. Komp. Pionier-Reg. Nr. 20 sowie

dem Pionier Wilhelm Barth bei der 2. Res.-Komp. desselben Regiments.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Juni 1916 gnädigst geruht, die Finanzassessoren Dr. Franz Feyer von Karlsruhe und Karl Laub von Weibstadt zu Finanzamtännern zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 23. März 1916 den Justizsekretär Wilhelm Maier beim Amtsgericht St. Blasien zum Amtsgericht Redarbischofsheim versetzt.

Das Finanzministerium hat unterm 19. Juni 1916 bestimmt, daß Finanzamtann Dr. Feyer seiner bisherigen Verwendung entsprechend dem Finanzministerium und Finanzamtann Laub dem Hauptsteueramt Sahr zugeteilt bleibt.

Die Ernennung der Bezirksratsmitglieder für den Amtsbezirk Neßkirch betr.

Steuereinnahmer Joseph Blender in Göggingen ist zum Mitglied des Bezirksrats für den Amtsbezirk Neßkirch für die weitere Dauer der Dienstzeit des verstorbenen Bezirksrats, Gemeinderats und Wirts Joseph Schüle in Langenbart ernannt worden.

Dies wird mit Bezug auf unsere Bekanntmachung im Staatsanzeiger 1912 Nr. 168, 2. Blatt, zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 23. Juni 1916.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:
Weingärtner. Dr. Schühly.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 27. Juni.

* Vom Tage.

In der vortrefflichen kleinen Schrift „Die Kampfweise unserer Feinde“, von Oberleutnant Strölin, ist eins der interessantesten Kapitel das, welches von den Engländern handelt. Es heißt darin u. a., daß die Gefechtsausbildung der englischen Infanterie die Erfahrungen des Burenkrieges zeigt.

Im Bewegungskriege ist der Angriff, zu dem die Engländer übrigens selten Gelegenheit hatten, gekennzeichnet durch das wellenartige Vorgehen. Vorgehobene Patrouillen geben Zeichen mit Flaggen oder kleinen Signalscheiben zurück. Die sichtbaren Wellen folgen

auf ungefähr 300 Meter. Das Feuer wird spät eröffnet, nach dem Grundsatz: „Weitfeuer lähmt Auge und Hand“. Die Offiziere unterscheiden sich nicht von der Mannschaft, da sie bis zum Hauptmann einschließlich genau wie die Schützen selbst mit Gewehr bewaffnet sind. Beim sprungweisen Vorgehen, das sich in Trupps von 20 bis 30 Mann vollzieht, wird grundsätzliche Staffellung gefordert. Die Länge der Sprünge und die Breite der springenden Abteilung nehmen ab, je näher die Engländer herankommen.

Die Grundsätze für die Verwendung der ausgezeichnet bewährten Maschinengewehre sind wie bei uns. In diesem Kriege ist die englische Infanterie wohl selbst zu der Überzeugung gekommen, daß ihre Hauptstärke in der Verteidigung liegt: in der sachgemäßen Anlage von Schützengräben, in der Ausnützung des Geländes, zur Abgabe von flankierendem Feuer und zum Schutz gegen feindliche Feuerwirkung.

Die Schützengräben sind in Schlangen und Zickzacklinien, vorzüglich gedeckt, streng dem Gelände angepaßt, meist auf drei- bis vierhundert Meter hinter die Höhenlinien zurückgezogen. Von dort wirken sie durch überraschendes Nahfeuer. Die Schützengräben, die anfangs schmal und tief gehalten waren, wurden später breit angelegt und wegen der Feuchtigkeit des flandrischen Bodens nach oben aufgeschüttet. Im zweckmäßigen Aufbau der Stellung, im Vortreiben von Stützgräben, in der Anlage von Gewehr- und Feuertürmen sind die Engländer Meister. Gleich bei Kriegsbeginn waren ihre Gräben mit Stahl- und Eisenplatten ausgerüstet. Mit Sandsäcken und Schanzgräben legten sie allmählich Brust- und Seitenwehren für jeden einzelnen Schützen an. Ihre Schützengräben bestanden aus Blechtafeln mit kleiner und scharfer zu erkennender Öffnung. Ihre Scharten gingen vielfach schräg zu unserer Front, konnten dadurch flankierend wirken und waren von vorn nicht zu treffen. Auf Grund ihrer kolonialen Erfahrungen hatten sie im Winter hinter ihren Stellungen sehr zweckmäßig Hütten aus Stroh gebaut.

Kennzeichnend für die englische Kampfweise ist das häufige Schießen bei Nacht, das wohl weniger, wie man anfangs glaubte, der Furcht entspringt, als der Absicht, uns zu ermüden und den Verkehr hinter der Front zu behindern. Die Gewehre sind hierfür in Holzgestellen eingespannt und bei Tage eingerichtet. Schon lange vor dem Kriege wurde die Notwendigkeit nächtlicher Unternehmungen betont. Wie systematisch sich die Engländer gerade für das Nachtgefecht vorbereitet hatten, geht daraus hervor, daß 1908 auf dem Übungsplatz Salisbury Plain die Truppen zwei Wochen hintereinander jede Nacht üben mußten. Die Vorbereitung nächtlicher Unternehmungen war daher sehr gründlich. Bei Tag und bei Nacht wird das Vormarschgelände durch Offizierspatrouillen sorgfältig erkundet, diese dienen später als Führer. Beim nächtlichen Vormarsch spielt die allgemeine Kompassrichtung eine große Rolle. Sie wird besonders festgelegt und im Operationsbefehl angegeben. Dort werden auch leicht auffindbare Punkte als Ziele bezeichnet und ihr Aussehen bei Nacht genau beschrieben. Der Führer und sein Stab legen leicht erkennbare Abzeichen an, die Verbindungsleute erhalten Armbinden aus Blech, die mit Leuchtfarbe bestrichen sind. Die Mannschaften werden jedesmal eingehend über ihr Verhalten und über das zu durchschreitende Gelände belehrt. Für nächtliche Angriffe warten die Engländer im allgemeinen den Morgen ab, sie lassen sich selbst aber im Morgengrauen auch am leichtesten überraschen, da sie, wie die Russen und Franzosen, sehr spät das Lagerwerk zu beginnen pflegen.

In den Stellungskämpfen hat sich bei den Engländern der Gasangriff zu einem besonderen Kampfmittel entwickelt. Der Angriff wird eingeleitet durch mehrstündiges Trommelfeuer. Inmitten des Artilleriefeuers werden aus den feindlichen Schützengräben Gase abgelassen: in der Regel erst eine weißliche niedrige Wolke, dann schwarzaues Rauchgas, dann wieder eine weißliche Wolke. Mehrere solcher Wellen folgen in Abständen von 5 bis 10 Minuten. Hinter der vierten oder fünften Gas- und Rauchwolke brechen die Engländer meist in dichten Linien, Rauchmasken vor den Gesichtern, aus ihren Gräben vor. Diese, besonders bei Boos angewandten Durchbruchversuche scheitern aber immer wieder an unseren ausgezeichneten Abwehrmitteln und Vorbeugungsmaßnahmen.

Für das Gelingen eines Durchbruches hält ein englischer Militärkritiker folgende Bedingungen für erforderlich:

1. Unbeschränkte Mengen von Munition.
2. Gleichzeitiger Angriff auf der ganzen Linie mit besonders heftigen gleichzeitigen Angriffen auf einer Reihe von weit getrennten Stellen.
3. Ausdehnung dieser Angriffe auf einer möglichst weiten Linie.
4. Schnelle Aufeinanderfolge der Angriffe, so daß dem Durchbruch durch die erste Linie sofort der Durchbruch der zweiten und dritten folgt, damit der Stellungskampf mit großer Schnelligkeit in den Bewegungskrieg umgewandelt wird, der allein einen Erfolg verbürgen kann.

Die ersten drei Bedingungen waren — seiner Ansicht nach — bei Neuve Chapelle erfüllt. Der Durchbruch sei an der vierten gescheitert, weil die englischen Offiziere nicht in der Lage gewesen wären, den „riesenhaften Erfolg der wunderbaren ersten Stunden zu verwerten“.

Die Infanterie wird von der englischen Artillerie sehr gut unterstützt. Diese schießt besonders mit den be-

täubend wirkenden amerikanischen Schwefelgranaten vorzüglich; von guter Wirkung waren auch die englischen Schiffsgeschütze. Welche Unsummen an Munition in diesem Kriege verfeuert werden, geht daraus hervor, daß die englische Artillerie nach Mitteilungen im englischen Unterhaus bei Neuve Chapelle in vierzehn Tagen mehr Munition verfeuerte, als während des ganzen Burenkrieges. Verluste an Geschützen und Maschinengewehren erscheinen dem Engländer gerechtfertigt, wenn diese dem Feinde vor der Wegnahme entsprechende Opfer gekostet haben.

Wenn der englischen Infanterie und Artillerie, vor allem, was ihre Zähigkeit und Ausdauer, ihre Uner-schrockenheit und Kaltblütigkeit anbetrifft, Anerkennung gezollt werden muß, so ist dies im Grunde nur ein Lob für unsere eigene Truppe, die bei Ypern immer wieder zeigt, daß wir den Engländern nicht nur ebenbürtig, sondern überlegen sind. So ist es schon an sich ein unleugbarer Beweis ihrer Schwäche, daß sie allein nicht imstande waren, den Kampf mit uns aufzunehmen, sondern daß sie dazu farbige Engländer und farbige Franzosen aus allen Weltteilen zusammensuchen mußten. Daß die Farbigen grundsätzlich an hoffnungslosen Stellen eingesetzt wurden, ist kennzeichnend für den englischen Charakter.

Östlicher Kriegsschauplatz.

W. L. B. Wien, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Ruty wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. An der übrigen Front in Galizien verlief der Tag ruhiger. In Böhmen beschränkte sich die Gefechtsstätigkeit meist nur auf Artilleriegefechte. Westlich von Sokul erstickten deutsche Truppen die erste feindliche Stellung in etwa 3 Kilometer Breite und wiesen darin heftige Gegenangriffe ab. Weiter nördlich ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Russische Soldaten der Regimenter 209 und 210 von der 53. russischen Division, die am 22. Juni in den Kämpfen bei der Heeresgruppe Linsingen gefangen genommen worden waren, sagten übereinstimmend aus, sie hätten den ausdrücklichen Befehl gehabt, keine Deutschen gefangen zu nehmen, sondern sie ausnahmslos niederzumachen. Diese Feststellung erklärt es, daß die russische Heeresleitung in ihrem amtlichen Bericht vom 22. Juni behauptete, die russischen Truppen gäben keinen Verdacht, da die Deutschen Explosivgeschosse verwendeten. Es bedarf keiner Versicherung, daß diese Behauptung, wenn sie der russischen Heeresleitung zugeht, eine nichts würdige Lüge ist. Die amtliche russische Erklärung entschuldigt lediglich die Befehle russischer Kommandostellen, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W. L. B. Wien, 26. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Zur Wahrung unserer vollen Freiheit des Handels wurde unsere Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etzsch stellenweise verfürzt. Dies vollzog sich unbemerkt, ungestört und ohne Verluste. In den Dolomiten, an der Kärntner, und an der küstentländischen Front dauern die Gefechtskämpfe fort.

Zwei unserer Seeflugzeuge belegten die Adriawerke mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Sofia, 26. Juni. Der Generalstab teilt mit: Die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist unverändert. Es kam zu keinen Gefechten zwischen Patrouillen. An der ganzen Front im Wardar-Abchnitt das gewöhnliche Artilleriefeuer. Zwischen den Ortschaften Petka und Palmisch zersprengte unsere Artillerie ein feindliches Bataillon. Feindliche Flugzeuge warfen auf die Felder im Westa-Rale und zwischen Porto Ragos und Tep-edjik erfolglos Brandbomben.

Der Krieg zur See.

* Schiffsverluste. Das spanische Kadettenschulschiff Segelforbette „Nautilus“ hat Lt. Agence Sabas in Castellon 36 Seeleute von der Besatzung des französischen Schiffes „Geraul“ (2299 Brutto-Registertonnen) ausgesandt, das von einem deutschen Unterseeboot gestern durch das Feuer aus zwei weittragenden Geschützen im Mittelmeer versenkt wurde. — Aus Barcelona wird gemeldet: daß dort Boote mit der Besatzung des torpedierten italienischen Segelschiffes „Chicharra“ eintrafen. Die Schiffbrüchigen erklärten, es seien mehrere Schiffe torpediert worden. Die Zeitungen veröffentlichten eine Depesche aus Barcelona, wonach am Samstag früh 2 Boote mit der Besatzung des von einem unter österreichischer Flagge fahrenden Unterseebootes versenkten italienischen Segelschiffes „Sa-

Jurnino Fanni" in den Hafen einliefen. Andere Boote, die gleichfalls im Hafen ankamen, hatten den Kapitän und 18 Matrosen des von einem Unterseeboot versenkten italienischen Schoners „San Francisco" an Bord. Nach einer Meldung aus Castellon kamen in Vizcaya Boote mit der Besatzung des italienischen Dampfers „Giuseppina" an, der von einem Unterseeboot unter österreichischer Flagge versenkt worden war. (W.B.)

*** Ein deutscher Dampfer vor Batavia.** Das Amsterdamer „Handelsblad" entnimmt der „Straits Times" laut W.B., folgenden Bericht, der von den Militärbehörden in Singapur stammt. Ein Dampfer von ungefähr 4000 Tonnen kam am 14. Mai vor Batavia an und hielt hier, als er auf der Reede von Tandjong sich die Anker fallen ließ, die deutsche Handelsflagge. Es stellte sich heraus, daß die Offiziere Deutsche waren. Der Dampfer war in den Farben der Britisch-Indischen Dampfschiffsgesellschaft angestrichen und von englischem Geschützfeuer beschädigt. Es ist ein deutsches Schiff, das aus irgend einem Hafen, wo es Zuflucht gefunden, flüchtete.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 26. Juni. Das Hauptquartier meldet vom 25. Juni:

An der Front nichts von Bedeutung.

In Südpersien griffen russische Truppen aller Waffengattungen im Schutze ihrer befestigten Stellungen am 23. Juni unsere östlich Serbil beim Schanzen begriffenen Abteilungen an. Der Kampf dauerte bis zum Abend. Die Russen kehrten schließlich unbesiegt in ihre Stellungen zurück, nachdem sie beträchtliche Verluste erlitten hatten. Eine überflügelnde russische Kolonne suchte getrennt unsere Truppen in dieser Gegend zu umfassen, wurde jedoch nach einem Gegenangriff gezwungen, dorthin zurückzuführen, woher sie gekommen war. In der südlichen dieser Gegend operierenden Truppen näherten sich der Umgebung von Ghilan. Die Russen wichen dem Kampfe aus und räumten die erwähnte Ortschaft; sie zogen sich in nordöstlicher Richtung zurück. Unsere auf Sineh vorkämpfenden Truppen begegneten einem russischen Reiterregiment, schlugen es und fügten ihm große Verluste an Toten und Verwundeten zu. Auf der Verfolgung des Feindes näherten sie sich Sineh.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel und in der Mitte unbedeutende örtliche Feuerkämpfe. Auf dem linken Flügel nördlich des Schornf richteten wir die den Russen genommenen Stellungen weiter gegen den Feind her. An anderen Stellen verfolgen unsere Abteilungen alle feindlichen Truppen, die von dieser Front nach der Küste fliehen; sie nehmen die zerstreuten Feinde in kleinen Trupps gefangen. So nahm eine unserer Aufklärungsabteilungen 33 Soldaten vom 19. turkistanischen Regiment gefangen.

Ein am 24. Juni Iri Burnu überfliegendes Flugzeug wurde durch den Angriff eines ihm entgegengegangenen türkischen Flugzeuges gezwungen, in der Richtung auf Zimbros zu fliehen. Ein die Insel Keusten überfliegendes Flugzeug war wirkungslos auf die Umgebung Bomben ab. Es wurde durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze gezwungen, nach Mytilene zu fliehen. Sonst nichts von Bedeutung.

Der Krieg und die Heimat.

* Generalfeldmarschall v. Bülow ist durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 22. Juni 1916 in Bewilligung seines Abschiedsgedruckes in das Verhältnis der zur Disposition stehenden Offiziere übergetreten.

* Generallandschaftsdirektor Kapp gibt in Königsberger Blättern bekannt, daß das königliche Staatsministerium durch Entscheidung vom 20. Juni seiner vom 52. Generallandtag der ostpreussischen Landschaft am 23. März 1916 bestätigten Wiederwahl zum Generallandschaftsdirektor für die Zeit vom 1. Juni 1916 bis ebendahin 1922 die Bestätigung versagt hat.

Weitere Nachrichten.

Der deutsche Besuch in Bulgarien.

Sofia, 26. Juni. Gestern abend trafen die deutschen Reichstagsmitglieder mit einem Sonderzuge in Sofia ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhof erschienen der Präsident der Sobranje, Watschew, Abgeordnete aller großen Parteien, Vertreter des Gemeinderats, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und Vertreter der mazedonischen Bruderschaft. Bürgermeister Radew hielt die Begrüßungsrede an die Gäste und brachte ein Hoch auf Deutschland aus, das begeistert aufgenommen wurde. Reichstagsabgeordneter Müller-Meininger dankte im Namen der Deutschen für den Empfang und brachte ein Hoch auf das bulgarische Volk, den Zaren und die Armee aus. Die Straßen vom Bahnhof zum Hotel „Bulgaria" waren dicht voller Menschen, die Jugend bildete Spalier, die Automobile der deutschen Gäste wurden mit Blumen überschüttet; alles das schuf ein Bild, wie Sofia es nie gesehen hat. Müller-Meininger bezeichnete die Fahrt durch Bulgarien als einen wahren Triumphzug. (Hf. Stg.)

Washington, 26. Juni. Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach einer Unterredung zwischen Wilson und Lansing, die am 25. Juni stattfand, wurde eine Note an Mexiko geschickt, in der die sofortige Entlassung der bei Carrizal gefangenen amerikanischen Reiter verlangt und gesagt wird, daß die Vereinigten Staaten eine baldige Erklärung Mexikos darüber verlangen, welchen Weg es in Zukunft einzuschlagen gedenke. Ferner wird in der Note gesagt, daß die Vereinigten Staaten den Befehl an die mexikanischen Soldaten, den Amerikanern das Vorrücken in irgend

einer anderen als nördlichen Richtung zu verwehren, nur als das formelle Eingeständnis einer vorwiegend feindseligen Handlung gegen die jetzt in Mexiko befindlichen amerikanischen Truppen betrachtet werden können, zumal die Mexikaner diese ohne Herausforderung anzugreifen beabsichtigen, wenn sie in Verfolgung der Absichten, derentwegen sie abgesandt seien, sich vorwärtsbewegen und obwohl damit nur der mexikanischen Regierung geholfen werden sollte, sich und die Vereinigten Staaten vor unverantwortlichen Banden und räuberischen Rebellen zu beschützen. (Berl. Bl.)

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Juni.

Der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin von Schweden hat sich in den letzten Tagen soweit gebessert, daß eine Übersiedelung nach Baden gestern nachmittag erfolgen konnte, wo jetzt eine längere Kur zur Gebung der Kräfte in Aussicht genommen ist.

Gestern nachmittag nach 1 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise nach dem Hauptbahnhof zur Begrüßung Seiner Majestät des Königs von Bayern, Höchstweldcher hier durchreiste.

Heute vormittag 10 Uhr wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise der Rekrutenvereidigung an.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Hübsch und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

** Versorgung mit Kartoffeln, Butter und Eiern.

Das Ministerium des Innern hat zur Behebung der an vielen Orten beobachteten Kartoffelknappheit und zur Sicherung der Durchführung der Versorgungsregelung mit Eiern und Butter neue Weisungen an die Bezirksämter erlassen.

Die Bezirksämter haben darauf hinzuwirken, daß jeder Zentner Kartoffeln, den der Landwirt zur Deckung des eigenen zulässigen Verbrauchs nicht benötigt, abgeliefert wird. Für die Verbringung und den Abtransport der Kartoffeln zur Zuführung an die badischen Bedarfsverbände ist nötigenfalls militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Abgabe durch die Kommunalverbände an die Verbraucher darf nur unter Kontrolle, insbesondere gegen Karten erfolgen, wobei die Tageskopfmenge durchschnittlich auf 1 Pfund zu beschränkt ist. Um die Ansammlungen an den Abgabestellen der Kartoffeln zu vermeiden, ist für eine richtige Verteilung der Kartoffeln auf eine größere Zahl von Verkaufsstellen an den verschiedenen Ortsteilen Sorge zu tragen.

Sinsichtlich der Butter- u. Eierversorgung ist überall, wo die Organisation sich als unzulänglich erwiesen hat, für Abhilfe zu sorgen. Als ungeeignet befundene Aufkäufer sind durch Personen zu ersetzen, welche das Vertrauen der Landwirte und Geflügelhalter genießen, wobei nach Möglichkeit die bisherigen Eier- und Butterhändler und -händlerinnen, soweit sie zuverlässig sind, berücksichtigt werden sollen.

Den Landwirten gegenüber muß dem Ernst der Stunde entsprechend immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es eine vaterländische Pflicht ist, in dieser Zeit der Nahrungsmittelknappheit zu einer ausreichenden Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln nach Möglichkeit beizutragen. Wie die Verhältnisse sich gestalten haben, ist eine unbedingte Zurückhaltung Verrat an Vaterlande. ..

* **Unhaltbare Gerüchte.** Die Erregung der letzten Tage hat verschiedene Gerüchte über Fliegerangriffe auf sonstige badische Städte genährt; auch besonnene Kreise haben sich durch diese Nachrichten beunruhigen lassen. Wie wir indes von zuständiger Seite hören, ist in den letzten Tagen kein Fliegerangriff auf badische Städte, außer auf Karlsruhe und Müllheim, gelungen. Es wäre wünschenswert, daß sich jeder Mann von der Verbreitung derartiger unbestätigter und beunruhigender Gerüchte künftig fernhält.

oc. Durlach, 26. Juni. Am Sonntag fand auf dem hiesigen Friedhof die Bestattung der durch den Fliegerangriff auf die Stadt Karlsruhe so jäh ums Leben gekommenen hiesigen Einwohner, darunter mehrere Kinder, unter harter Beteiligung der Einwohnerschaft, sowie der Behörden statt. Die Fliegeropfer wurden in einer gemeinsamen Grabstätte beigesetzt.

Aus der Residenz.

* **Zum Fliegerangriff vom 22. Juni.** Heute vormittag fand auf dem Friedhof die Bestattung einer Anzahl weiterer Opfer des fluchwürdigen Angriffs vom Fronleichnamstage statt. Auch zur heutigen Trauerfeier hatten sich die Vertreter von Zivil- und Militärbehörden und zahlreiche Leidtragende eingefunden. U. a. sah man den Minister des Innern Dr. Freiherrn von Bodman. Stadtpfarrer Hindenlang sprach namens der evangelischen, Stadtpfarrer Stumpf namens der katholischen Gemeinde. Vorträge der Niederhalle umrahmten die Feier.

* **Großherzogliches Hoftheater.** In Verbindung mit einem einleitenden Vortrag des Spielleiters Dr. Porikly erlebte gestern die deutsche Nachdichtung der „Troerinnen" des Euripides durch Franz Werfel ihre erste Aufführung an unserem Hoftheater. Der Übersetzer, dessen Name sich in der literarischen Welt eines guten Klanges erfreut, hat der Buchausgabe seiner an sprachlichen Schönheiten reichen Übersetzung ein Wortwort mitgegeben, in dem sich ein tiefes Verständnis für den großen griechischen Tragiker und Szeptiker bekundet, ein Verständnis, das Werfel denn auch befähigte, der in formaler Hinsicht meisterlich gelungenen Übertragung Sinn und Ideengehalt des Werkes in unverfälschter Reinheit zu erhalten. Den Nichtkennern, die sich aus diesem Wortwort wie aus dem Werke selbst für die Inszenierung und Aufführung ergeben, ist Dr. Porikly im großen und ganzen getreulich gefolgt. Darüber hinaus war er sichtlich und mit Erfolg bemüht, Bühnenbild, Einzeldarstellung und Ensemble in stilgemäßen Einklang zu bringen und so eine künstlerische Gesamtwirkung zu erzielen, die der tiefen Bedeutung der Dichtung entspricht. Die Tragik des Schicksals der Sekuba und ihrer Troerinnen ist so gewaltig und fürchtbar, daß es nicht erst der naheliegenden Beziehungen zur Gegenwart bedurfte, um den Zuschauer zu stärkstem inneren Mitleiden zu zwingen. Daß trotzdem an dieser oder jener Stelle ein Gefühl der Fremdheit die Anteilnahme störte, liegt einmal an der Beibehaltung der unserm Zeitalter ungewohnten Chöre, sodann aber auch daran, daß all den an sich lebendigen und erschütternden Szenen voller Grauen und Entsetzen, die sich auf der Bühne abspielten, der eigentliche dramatische Zusammenhang fehlt.

Von den Darstellern ist in erster Linie Marie Frauendorfer zu erwähnen, deren Sekuba als hervorragende künstlerische Leistung gewertet werden darf. Ihre Verkörperung der von grausamster Tragik erfüllten Gestalt war in allen Momenten packend und echt und fesselte auch dort, wo das rein reflexive Element in der Dichtung überwiegt. Mit wunderbarer, alle Mittel des Ausdrucks und der Gestaltung souverän beherrschender Kunst gab Melanie Ermarth die Andromache. Ihre kurze Szene ward zu einem der eindrucksvollsten, vielleicht zum stärksten Moment der Aufführung. Aus der Reihe der übrigen Mitwirkenden sind neben Leonore Droeschler, die der Rolle der Kassandra ihre schönen darstellerischen Mittel lieb, vornehmlich Elise Noormann (Selena), E. Schindler (Gerold) u. H. Essek (Menelaus) hervorzuheben. Die Chöre wurden ihrer namentlich in rhythmischer Hinsicht nicht leichten Aufgabe nach Möglichkeit gerecht. Einige unwesentliche Regiemängel, die sich in den letzten Szenen bemerkbar machten, taten der Gesamtwirkung des Abends keinen Abbruch.

Die Vorstellung war durch den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin ausgezeichnet.

Neueste Drahtnachrichten.

R.I.B. Großes Hauptquartier, 27. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der englischen und dem Nordflügel der französischen Front ist es mehrfach zu Patrouillengefechten gekommen. Zahlreiche Gas- und Rauchwolken strichen zu uns herüber; sie schädigten die deutschen Truppen nicht und schlugen teilweise in die feindlichen Gräben zurück. Das gegnerische Feuer richtete sich mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen beiderseits der Somme. Durch die Beschichtung von Resle durch die Franzosen sind 23 ihrer Landsleute getötet oder verwundet worden.

Rechts der Maas blieben französische Angriffe nordwestlich und westlich des Panzerwerkes Thiamont, sowie südwestlich der Feste Vaux ergebnislos. Im Chapitre-Walde wurde eine feindliche Abteilung in Stärke von 2 Offizieren und einigen Dutzend Leuten überrascht und gefangen genommen.

Ein englischer Doppeldecker ist östlich von Arras im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind verwundet gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Deutsche Abteilungen, die in die russischen Stellungen vorstießen, brachten südlich von Kefau 26 Gefangene, ein Maschinengewehr, einen Minenwerfer und nördlich vom Miabzol-See einen Offizier, 188 Mann, 6 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer ein. Feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

Der Güterbahnhof von Dünaburg wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generals v. Linsingen
Südwestlich von Sokul stürmten unsere Truppen russische Linien und machten mehrere hundert Gefangene, feindliche Gegenangriffe hatten nirgends Erfolg.

Balkankriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse. Oberste Seeresleitung.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das unterzeichnete Bankhaus vergütet für solche Gelder, welche behufs Zeichnung a. d. vorausichtlich im September d. Js. zur Ausgabe gelangende

Deutsche Kriegsanleihe

hinterlegt werden, vom Tage der Einzahlung ab

4 1/2 % Zinsen

STRAUS & Co.

Karlsruhe - Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstr.

C.955

Preussischer Beamten-Verein in Hannover.

(Protector: Seine Majestät der Kaiser.)

Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, kaufmännische Angestellte und sonstige Privatangestellte.

Versicherungsbestand 446213963 M. Vermögensbestand 173600000 M. Ueberschuß im Geschäftsjahre 1913: 5787600 M.

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsbauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.

Wer rechnen kann, wird sich aus den Druckfaden des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckfaden: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.

Zusendung d. Druckfaden erfolgt auf Anforderung kostenfrei durch Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Druckfaden-Anforderung wolle man auf die Anfründigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Läuse sowie auch deren Nisse

tötet rasch und sicher

LAUSOL LANG

D. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur Vernichtung von Ungeziefer im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt

Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar

Zu erhalten in Apotheken u. Drogeriegeschäften

Chem. Fabrik Griesheim-Elektron

Frankfurt a. Main

Die Zusammenarbeit von Stadt- und Landfrauen

Von M. Endemann und E. Wey (Zugschluß I des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine) Preis 25 Pfg.

Überall wird jetzt eine noch gründlichere Ausnützung der heimatischen Scholle, eine bessere wirtschaftliche Organisation angestrebt, vor allem durch Hebung von Obst- und Gemüsebau, von Geflügel- und Kleintierzucht, um die Städte reichlicher u. preiswerter damit zu versorgen. Es müssen für die Erzeugnisse unserer Landfrauen Absatzstellen geschaffen werden, wo sie jederzeit ihre Waren abliefern können. Eine so gesicherte Absatzmöglichkeit wird die Landfrauen produktionsfreudiger machen. Die Frauen haben ein brennendes Interesse an der Schöpfung einer wirtschaftlichen Organisation, die sich über Stadt und Land erstreckt, einer Organisation, die Zusammenarbeit von Stadt- und Landfrauen erstrebt. Wie eine solche fruchtbringende Zusammenarbeit von Stadt- und Landfrauen zu erreichen ist, dazu soll die vorliegende Schrift des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine den Weg weisen. Dieser Schrift ist eine recht weite Verbreitung zum Besten wirtschaftlichen Zusammenstufes und geregelter Bezugs- und Absatzverhältnisse sehr erwünscht.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

"Iduna" zu Halle a. S.

Bilanzkonto ult. 1915.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|--------------------------------------|--------------|--|--------------|
| M | Pf | M | Pf |
| Grundbesitz | 4322471,80 | Prämienreserven | 123845228,43 |
| Hypotheken | 120722223,50 | Prämienüberträge | 68487,99 |
| Berthpapiere | 7007321,07 | Reserven für schwebende Versicherungsfälle | 1287550,65 |
| Darlehen auf Versicherung-Guthaben | 10099533,17 | Gewinnreserven der Versicherten | 18341358,52 |
| bei Bankhäusern | 261815,56 | Sonstige Reserven | 3222406,99 |
| bei anderen Versicherungs-Unternehm. | 532244,07 | Guthaben anderer Versicherungsunternehm. | 389830,10 |
| Gestundete Prämien | 4796980,17 | Garantitionen | 170732,18 |
| Rückständige Zinsen und Kisten | 1481954,79 | Sonstige Passiva | 1935935,56 |
| Außenstände bei Agenten | 1085188,32 | Gewinn | 3728868,82 |
| Ware Kasse | 28556,10 | | |
| Inventory | 119865,09 | | |
| Sonstige Aktiva | 2157272,50 | | |
| Amortisationskonto der „Camb. Verb.“ | 374975,10 | | |
| | 152990400,24 | | 152990400,24 |

C.948

Halle a. S., den 31. Mai 1916.

Die Direktion der „Iduna“, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S. E. Nord.

Oberbürgermeister Schmeißer Reden

Mit Preis Bildnis M 2.40

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Karlsruher Maschinen-seher Schule E. G. m. b. H.

Karlsruhe i. B.

Bilanz auf 31. Dezember 1915.

| Aktiva. | M |
|-----------------|-----------|
| Raffensbestand | 2 884,83 |
| Außenstände | 451,10 |
| Inventorywert | 8 207,25 |
| | 11 543,18 |
| Verlust-Vortrag | 10 133,88 |
| Verlust 1915 | 2 963,30 |
| | 24 640,36 |

| Passiva | M |
|-------------------|-----------|
| Geschäftsanteile | 23 000,— |
| Sonstiges Kapital | 1 500,— |
| Schulden | 140,36 |
| | 24 640,36 |

Mitgliederstand 31. Dezember 1915: 39 (39 in 1914) mit 92 Anteilen (92 in 1914). Gesamt-haftsumme: Mark 23 000,— (23 000 Mark in 1914).

Karlsruhe, 18. Juni 1916.

Der Vorstand:
A. Gengenbach, Dr. A. Knittel.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
G. Bode. C.954

Jurist

älterer, m. langjähriger Praxis, sucht Stellung, auch bei Gemeindevverwaltung, Sparkasse u. dergl. Offerten erbeten unter C.953 a. d. Exp. d. Karlsruh. Ztg.

Bekanntmachung.

In dem kriegsgerichtlichen Ader-ligen Heiratsverfahren zu Karlsruhe ist eine Stelle für die dazu berechtigten Familien frei geworden.

Aufnahmsgesuche sind unter Anfründ der in Art. VII der Stützstatuten vorgeschriebenen Zeugnisse binnen acht Wochen bei der Verwaltung des Ader-ligen Damenstifts in Karlsruhe, Kriegstr. 274, ein-zureichen. C.951.2.1

Karlsruhe, den 25. Juni 1916

Stefanienstr. 12.

Augusta Karolin von Wolfsteil Äbtissin.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Öffentliche Zustellung einer Ladung.

C.275. Karlsruhe. Die Ge-frau des Tagelöhners Göt-lich Schneider, Klara geb. Finfer in Forzheim, Prozeß-bevollmächtigter: Rechtsanwalt Dufner in Forzheim, klagt gegen ihren Ehemann, früber zu Forzheim, jetzt unbekannt wo, auf Scheidung der zwischen ihnen am 27. Febr. 1897 in Mannheim geschlof-fenen Ehe aus Verschulden des Beklagten und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe auf: Montag, den 2. Okt. 1916, vorm. 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten ver-treten zu lassen.

Karlsruhe, 24. Juni 1916.

Der Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts.

C.282. Eberbach, J. R. 1/15. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Maurers Adam Schneider II von Wagen-schwend wurde nach Abhaltung des Schlußtermins u. Vollzug der Schlußverteilung hiermit aufgehoben.

Eberbach, 23. Juni 1916.

Gerichtsschreiberei Groß. Amtsgerichts.

C.283. Vörrach. Das Kon-kursverfahren über das Ver-mögen des Sägereibesitzers Eugen Schwarzlof in Deger-felden ist nach Abhaltung des Schlußtermins u. vollzogener Schlußverteilung aufgehoben worden.

Vörrach, 20. Juni 1916.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts Abt. III.

C.284. Wolfach. Nach Ab-haltung des Schlußtermins u. Vollzug der Schlußverteilung wurde das Konkursverfahren über den Nachlaß des Land-wirts Nikolaus Ehle I von Oberwolfach aufgehoben.

Wolfach, 23. Juni 1916.

Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

C.281.2. Baden. Die Georg Braun Ehefrau, Erne-stine geb. Moger in Baden, hat beantragt, den verschol-lenen Georg Braun, Reichs-träger u. Landwirt aus Sas-bach, zuletzt wohnhaft in Baden, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschol-lene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf: Mittwoch, 10. Januar 1917 vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Ge-richt anberaumten Aufgebots-terminen zu melden, widrigen-falls die Todeserklärung er-folgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Ver-schollenen zu erteilen ver-mögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebots-termin dem Gericht Anzeige zu machen.

Baden, 19. Juni 1916.

Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.

C.245.2. Gernsbach. Der Maurer Jakob Klee in Gernsbach hat beantragt, den verschollenen, am 25. Mai 1878 zu Staufenberg

geborenen, seit dem Früh-jahr 1902 an unbekanntem Orte abwesenden Tagelöhner Christian Klee für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefor-dert, sich spätestens in dem auf Montag, den 8. Januar 1917, nachmittags 4 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-terminen zu melden, widrigen-falls die Todeserklärung er-folgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebots-termin dem Ge-richt Anzeige zu machen.

Gernsbach, 20. Juni 1916.

Groß. Amtsgericht.

Verchiedene Bekanntmachungen.

Ausfchreiben.

Die Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus ver-dingt die Arbeiten und Liefe-rungen zur Gewinnung wei-terer Umschlagplätze im Mann-heimer Staatshafen durch Ver-längerung des Rheinlaufs gegen Süden und Umbau des Hafens anals am Süden des Mühlauhafens in ein nach dem Mühlauhafens offenes Stüd-beden im öffentlichen Wett-bewerb in einem Lose.

Dieselben umfassen den Ab-bruch der Kammermauer nebst Regeluhr und der Widerlager der Eisenbahn- und Straßen-brücke; die Verlängerung der Kaimauer am Rhein um 139,0 m und die Verbreiterung und Vertiefung des Hafens-anals mit einer Massen-bewegung von etwa 69 000 cbm nebst neuem Uferpflaster, bestehend in 1940 cbm Fußbedeckung, 7640 qm Uferpflaster, 550 lfd. m Ufermauer, die Errichtung der Widerlager für einen am Nord-ende über das Stüd-beden zu legenden eisernen Stig, die Anfründung neuer Lagerplätze am Rhein hinter der neuen Kaimauer und am Westufer des Stüd-bedens, sowie eines neuen Lager- und Liegeplatzes für die Rheinbauinspektion am Süden des Stüd-bedens, endlich die Auffüllung des Hafens-anals unter den beiden Brücken.

Angebote für das Ganze sind unter Venützung dieser Vorbrude in geschloffenem Um-schlag mit der Aufschrift „Hafenverlängerung Mannheim“ versehen, porto- und bestell-geldfrei bis

Montag, den 31. Juli 1916, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zu diesem Zeit-punkt werden die Angebote in öffentlicher Verhandlung ge-öffnet.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Verbindungsunterlagen mit Plänen werden, soweit der Vorrat reicht, von dem bau-technischen Bureau der Groß. Oberdirektion abgegeben.

Für die Vetterbung u. Ver-dingungen sind die Verord-nungen Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, vom 25. Juli 1908 und vom 2. Dezember 1913 maß-gebend.

Karlsruhe, 26. Juni 1916.

Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus.

R e m s.

Verchiedene Bekanntmachungen.

Ausfchreiben.

Die Wasserbauinspektion für den Rhein: Schneider, Kaiserlicher Bauat.

Lieferung von 279,52 qm farbigen Gedeckelstücken und 129,75 m eichen Gedeckelstücken nach Finanz-ministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungs- und Holzber-zeichnisse auf unserem Geschäfts-zimmer zur Einsicht. Kein Ver-lauf nach auswärts. An-gebote mit entsprechender Auf-schrift—Vordrude dazu werden auf unserem Geschäfts-zimmer abgegeben— sind spätestens bis Dienstag, den 18. Juli d. Js., abends 5 Uhr, verschlossen und portofrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. C.280

Willingen, 23. Juni 1916.

Groß. Bahnbauinspektion.

Schiffenverkehr.

Am 26. Juni 1916 ist die Station Klutten in den Aus-nahmetarif 23 für freies Obst aufgenommen worden. Nä-heres in unserem Tarifan-zeiger. C.281

Karlsruhe, 26. Juni 1916.

Groß. Generaldirektion der Staatsbahnen.

J. Groß Nachf.

Inhaber: Stetter

Mannheim

empfiehlt

Flaggen und Banner

aller Länder für Behörden, Schifffahrt, Handel, Industrie, Private.

Wasserbaubezirk Strahburg-Rhein.

Lieferung von Rheinbausteinen.

Am Donnerstag, den 29. Juni 1916, vorm. 11 Uhr, soll in meinem Amtszimmer, Bogenstr. 52 II, dahier, die Lieferung der für die Rhein-regulierung sowie der für die Unterhaltung der Rheinbau-ten und der Rheinregulie-rungsbauteile innerhalb der Rheinseite von Km 93,00 bis 184,140 elf. Tg. erfor-derlichen Rheinbausteine in einzelnen Losen in öffentli-cher Bewerbung mit vierwö-cheriger Zuschlagsfrist vergeben werden. C.282.2

Die Lieferung umfasst fol-gende Lose:

Los 1: 150 cbm, Los 2: 290 cbm, Los 3: 100 cbm, für den Dammeisterbezirk Gertheim (km 93,00 — km 107,000 elf. Tg.).

Los 4: 150 cbm, Los 5: 250 cbm für den Damme-isterbezirk Altenheimhof (km 107,000 — km 123,500 elf. Tg.).

Los 6: 500 cbm für den Dammeisterbezirk Strahburg-Rhein (km 123,500 — km 138,500 elf. Tg.).

Los 7: 460 cbm für den Dammeisterbezirk Gernsbach (km 138,500 — km 153,000 elf. Tg.).

Los 8: 500 cbm, Los 9: 200 cbm für den Damme-isterbezirk Ludwigsfeste (km 153,000 — km 168,000 elf. Tg.).

Los 10: 100 cbm, Los 11: 500 cbm für den Damme-isterbezirk Lauterburg (km 168,000 — km 184,140 elf. Tg.).

Die Steine der Lose Nr. 1 bis 8, 10 und 11 sind nach näherer Bestimmung auf das elfässische Rheintal, diejenigen des Loses Nr. 9 auf die beiderseitigen Rhein-ufer anzuliefern. Frist für die Verwendigung der Liefe-rung: 1. März 1917.

Die Werbungs- und Liefe-rungsbedingungen können inzwisch in meiner Kanzlei eingesehen und von hier aus auch gegen eine Schreib-gebühr von 1.50 M. bezogen werden.

Angebote, mit der Auf-schrift „Steinlieferung“ ver-sehen, sind bis zu dem oben-genannten Zeitpunkt ver-schlossen und gebührenfrei an mich zu richten.

Strahburg, 8. Juni 1916.

Der Wasserbauinspektor für den Rhein: Schneider, Kaiserlicher Bauat.

Lieferung von 279,52 qm farbigen Gedeckelstücken und 129,75 m eichen Gedeckelstücken nach Finanz-ministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungs- und Holzber-zeichnisse auf unserem Geschäfts-zimmer zur Einsicht. Kein Ver-lauf nach auswärts. An-gebote mit entsprechender Auf-schrift—Vordrude dazu werden auf unserem Geschäfts-zimmer abgegeben— sind spätestens bis Dienstag, den 18. Juli d. Js., abends 5 Uhr, verschlossen und portofrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. C.280

Willingen, 23. Juni 1916.

Groß. Bahnbauinspektion.

J. Groß Nachf.

Inhaber: Stetter

Mannheim

empfiehlt

Flaggen und Banner

aller Länder für Behörden, Schifffahrt, Handel, Industrie, Private.

Lieferung von 279,52 qm farbigen Gedeckelstücken und 129,75 m eichen Gedeckelstücken nach Finanz-ministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungs- und Holzber-zeichnisse auf unserem Geschäfts-zimmer zur Einsicht. Kein Ver-lauf nach auswärts. An-gebote mit entsprechender Auf-schrift—Vordrude dazu werden auf unserem Geschäfts-zimmer abgegeben— sind spätestens bis Dienstag, den 18. Juli d. Js., abends 5 Uhr, verschlossen und portofrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. C.280

Willingen, 23. Juni 1916.

Groß. Bahnbauinspektion.